

	<p>Objekt: Lampe</p> <p>Museum: Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst Am Kupfergraben 10117 Berlin 030 / 266 42 54 01 sbm@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Museum für Byzantinische Kunst</p> <p>Inventarnummer: 9455</p>
--	---

## Beschreibung

Die Tonlampe brachte der Berliner Koptologe Carl Schmidt von seinen Studienreisen nach Ägypten mit. Schmidt hatte schon seit vielen Jahren für verschiedene Sammlungen der Staatlichen Museen bedeutende Objekte aus dem ägyptischen Antikenhandel erworben, die kleinen Objekte erhielt er oft als „Bakschisch“ (Zugabe).

Das Bildmotiv auf dem Lampenspiegel ist ungewöhnlich: Skizzenhaft ist ein nackter Mann in Frontalansicht zwischen Palmwedeln wiedergegeben, der linke Wedel ist gekrümmt, der rechte gerade. In seiner Linken hält der Mann eine lange Lanze. Sehr ähnliche Darstellungen sind von einigen Lampen aus Abu Mina bekannt. Doch richtet die Gestalt dort die mit einem Kreuz bekrönte Lanze gegen ein aufrecht gestelltes Tier neben ihr, bei dem es sich höchstwahrscheinlich um ein Krokodil handelt (wie zum Beispiel bei Inv. 4986 des Museums für Byzantinische Kunst, Berlin). Dessen Form und stilisiert wiedergegebener Schuppenpanzer ähnelt den auf vielen Lampen abgebildeten Palmen oder Palmwedeln. Es ist daher nicht auszuschließen, dass mit einem der Wedel tatsächlich ein Krokodil gemeint war. Die Szene auf den Lampen aus Abu Mina könnte sich auf eine der Wundergeschichten vom Heiligen Menas beziehen. Nach einer äthiopischen Legende wird nämlich überliefert, wie ein Soldat von einem Krokodil verschlungen und durch den Heiligen Menas wieder zu neuem Leben erweckt wird. Überraschenderweise ist diese Darstellung nur auf Lampen, aber nicht auf den zahlreichen Pilgerampullen bezeugt. Ohne eine konkrete Legende zu benennen spricht auch A. Erman bei einer ähnlichen Darstellung auf einer Lampe im Besitz des Berliner Ägyptischen Museums, angeblich aus dem Faijum, von der Bezwingung eines Krokodils durch einen Heiligen. In Ägypten war von der Spätzeit bis zur römischen Epoche (747 v. Chr. - 395 n. Chr.) das Bild des Gottes Horus auf den Krokodilen weit verbreitet. Auf Stelen – sogenannten Horus-cippi – unterschiedlichen Formats abgebildet, sollte es vor Gefahren (z. B. bedrohlichen Tieren) schützen, aber auch heilend wirken. Es scheint, dass mit den Darstellungen auf den frühchristlichen Lampen dieses bekannte Motiv wiederaufgegriffen, neu interpretiert und der christlichen Glaubensrichtung angepasst

wurde. Als Pilgerandenken hatten Lampen mit solchen Bildmotiven eine ähnlich heilbringende Funktion.

Cäcilia Fluck (2017)

Entstehungsort stilistisch: Ägypten

## Grunddaten

Material/Technik:

Ton

Maße:

Länge x Breite x Höhe: 10,3 x 7,9 x 2,9 cm;

Länge: 10,3 cm; Breite: 7,9 cm; Höhe: 2,9 cm

## Ereignisse

Hergestellt

wann

5.-6. Jahrhundert n. Chr.

wer

wo